



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kunstdenkmäler von Stadt und Dom Brandenburg

Eichholz, Paul

Berlin, 1912

Altstädter Heidestraße 1, 17, Neustädter Heidestraße 47, Bäckerstraße 22.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47840)



Abb. 141. Portalbekrönung am Hause Neustädter Markt 7.

Pilaster zwischen den Fenstern des Obergeschosses bildet. Die Fensterfaschen haben abgerundete Ecken, oder wie beim Hause der Altstadt, Heidestr. Nr. 1 (Abb. 134), Stichbogenform mit schlichten Quaderschlusssteinen.

Ein anderer, obwohl nicht so häufiger Typus ist die Fassade mit durch zwei Stockwerke schießenden kanellierten Kompositpilastern, für den das Haus Steinstr. 21 (Abb. 135) das ansehnlichste Beispiel liefert. Das Hauptgesims ist als Gebälk ausgebildet; die Fensterfaschen sind mit leicht abgerundeten Ecken von Köpfen an Schlusssteinstelle bekrönt, die Brüstungsfüllungen teilweise mit Gehängen geschmückt; die mittlere über der Haustür zeichnet meist ein Puttenrelief aus.

In wesentlich vereinfachter Ausstattung tritt die gleiche Architektur an den Häusern Neustädter Heidestraße 47, Altstadt Gr. Heidestraße 17 vom Jahre 1786 (Abb. 136) und anderen auf.

An dem dreistöckigen ehemaligen Gasthofs „Zum Engel“, Bäckerstraße 22, wird dann der bei den zweistöckigen Häusern stets durchgeführte Beginn der hohen Pilaster auf niederem Erdgeschossockel aufgegeben, diese werden bedeutend geschwächt,

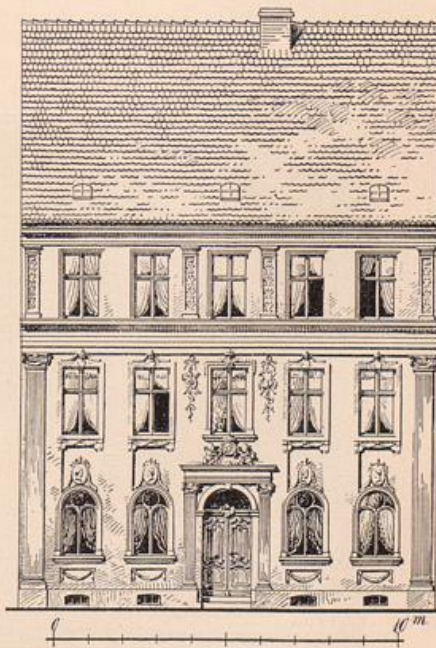


Abb. 142. Haus Neustädter Markt 7.

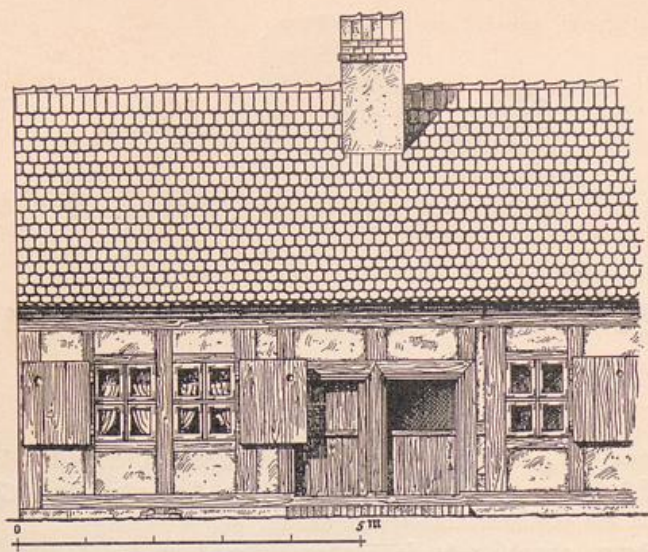


Abb. 143. Doppelhaus in der Petrusfelsenstraße.



Abb. 144. Gartenhäuschen am Jungfernstieg 5.

in die Länge gezerrt und erst im Obergeschoß begonnen.

Der Zeit um die Wende des Jahrhunderts gehören eine Anzahl einfachster Empirebauten an, deren Hauptmotiv halbkreisförmige Blendnischen in den Fensterbrüstungen sind, z. B. das Haus Neustädter Markt 37 (Abb. 138). Mit Akanthus gefüllt treten solche Nischen an dem kleinen Hause Gorrenbergstraße 14 (Abb. 139) auf, dessen Mittelrisalit durch einen Kantenfries (Abb. 137) in der Brüstung des Obergeschoßes ausgezeichnet ist.

Das stattlichste und am feinsten durchgebildete Wohnhaus vom Ende des 18. Jahrh. ist Neustädter Markt 7 (Abb. 142) mit Relieffköpfen auf ovalen Medaillons über den rundbogigen Erdgeschoßfenstern und einem hübschen Portal (Abb. 140), dessen von Pilastern getragenes Gebälk von einer Puttengruppe (Abb. 141) bekrönt wird.

Den denkbar größten Gegensatz zu dieser zart und fein geschmückten Fassade bilden die bäuerlich einfachen, eingeschossigen Reihen-



Abb. 145.
Ladefuge im Hofe Altstädter Markt 32.



Abb. 146.
Altstädter Mühltorstraße 52.

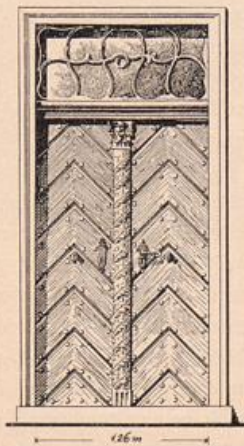


Abb. 147.
Altstädter Mühltorstraße 51.



Abb. 148.
Hauptstraße 42.